



Im Büro seines Vorgesetzten benutzt ein Lehrling nicht die gleiche Sprache, wie wenn er mit seinen Kollegen in der Kneipe sitzt. Die beiden Situationen bedeuten verschiedene Sprachebenen. Befindet sich der Lehrling dann zu Hause am Familientisch, braucht er wiederum eine andere Sprache. Diese Varianten



der Sprache beziehen sich auf die soziale Ebene.

In einer Akademikerfamilie bedient man sich wahrscheinlich einer vornehmeren Sprache als in einer Arbeiterfamilie. Die Sprachebenen unterscheiden sich durch einen bestimmten Wortschatz und durch Abwandlung der Grammatik von der Hauptsprache. Im Gegensatz zu den Dialekten sind die Sprachebenen nicht durch Regionen festgelegt, und jeder Sprecher einer Sprache versteht alle Sprachebenen seiner Sprache (oder seines Dialektes) in einem gewissen Maße.

Die Ausdrucksweise ist bestimmt

vom Verhältnis zwischen Sender und Empfänger: **familiär, übergeordnet, untergeordnet**

vom Bekanntheitsgrad zwischen Sender und Empfänger: **fremd, bekannt, befreundet**

von der Kommunikationsart: **mündlich, schriftlich, elektronisch (z.B. per E-Mail)**

von der Gesprächssituation: **beruflich, in der Familie, unter Freunden, in einer Institution**

von der Stellung in der Gesellschaft: **Akademiker, Arbeiter, Randständige**

Im Folgenden siehst du jeweils zwei Synonyme. Unterstreiche das Wort, das der höheren Sprachebene zuzuordnen ist.

anfangen	<u>beginnen</u>
errichten	bauen
das alles	all das
die ganze	die gesamte
ohnehin	eh
nahezu	fast
genau	exakt
soeben	gerade

gibt	existiert
verfügen über	haben
niemand	keiner
kommt aus	stammt aus
langsam	allmählich
lustig	amüsant
ein weiterer	noch ein
erforderlich	nötig

nur	lediglich
richtig	korrekt
bereits	schon
schreiben	verfassen
sowieso	ohnehin
vorher	zuvor
erneut	wieder
zusammen	gemeinsam

Das Wort Sprachebene ist mehr oder weniger ein Synonym zu Sprachstil.

Der Jargon hingegen ist eine Gruppensprache, die für Außenstehende oft nicht verständlich ist.

So haben ihre typische Sprache, ihren Jargon, z.B. Biker (*heizen, Abflug*), Studenten (*pauken, Penne*), Rekruten (*sich verschlafen, Schanzknochen*), Linksautonome (*bewegen, Molly*) oder Rechtsradikale (*abklatschen, Entartung*), Gauner (*Leine ziehen, Piepen*)

Zur Illustration die Übertragung von Rotkäppchen in einen Sekten-Jargon:

[...] Die Mutter sagte zu Rotkäppchen: „Du bist gefragt, mein Kind, ob du unsere Großmutter mit ein paar Lebensmitteln erfreuen willst. Du weißt ja den Weg zu ihrem Häuschen im Wald. Lasse dir sagen, dass du dich vor dem bösen Wolf fürchten und ihn fliehen sollst. Fühlst du dich für den Gang bereit oder überfordere ich dich, mein Kind?“ Das Rotkäppchen schüttelte den Kopf und nahm den ihr dargebrachten Korb mit den Herrlichkeiten dankbar an. „Es muss dir wichtig sein“, sagte die Mutter, „stets auf dem rechten Weg zu bleiben und dich von niemandem verführen zu lassen. Ich bete für dich, mein Kind. [...]

Als der Jäger vorbeiwanderte, wurde er der großen Not der beiden gewahr. Freudig tötete er das böse Tier. Dann erlöste er die Großmutter und das Rotkäppchen aus dem Bauch des Wolfes. Die beiden frohlockten und dankten dem Herrn für ihre Erlösung aus großer Bedrängnis. Das Rotkäppchen musste sich in tiefem Ernst fragen lassen, warum es mit dem bösen Wolf gegangen war. Als die Großmutter dem guten Jäger die Hand zum Dank reichte, wehrte dieser ihr ab und sagte: „Es geschah zu meiner Freude, dass ich euch diesen Dienst erfüllen durfte.“ [...]